

Babyblaue Seiten

Thomas Kohlruss

Wenn man sich so umschaute, dann könnte man fast meinen, dass zeitgenössischer portugiesischer Prog fast ausschließlich aus [Hugo Flores](#) und seinen zahlreichen Projekten besteht. Nun, es gibt auch noch die [Forgotten Suns](#) und [Oblique Rain](#), der Vollständigkeit halber. Nun, man wird sich den Namen FramePictures zusätzlich merken müssen, die mit „Remember It“ (passender Titel) ihr Debütalbum vorlegen. FramePictures sind – wie weiland Toto (wobei es natürlich keinen musikalischen Bezug gibt) – aus einer Gruppe von Studiomusikern entstanden, die ihr eigenes musikalisches Ding durchziehen wollten, was in diesem Fall „progressive Rock“ heißt.

Ursprünglich wollten FramePictures instrumentalen Progressive Metal mit Frickel- und Fusionseinflüssen machen. „Planet X vs. Tool“ nennt die Band das selbst. Das ist in Ansätzen in den ausladenden Instrumentalpassagen auf „Remember It“ durchaus noch zu spüren. Aber mit dem Einstieg von Sänger Delgado hat sich der Charakter der Musik schon deutlich gewandelt. Man spielt nun eher eine Mischung aus Retro-Prog, sinfonischer Rockmusik auf dem Fundament nahezu 'klassischen' melodischen ProgMetals. Nun, FramePictures haben sich zwar nicht gerade in einen Dream Theater-Klon verwandelt, aber die Inspiration durch die Amerikaner ist schon unverkennbar. Aber bevor die Alarmglocken richtig laut schellen: Nein, FramePictures agieren schon eher eigenständig in diesem schwierigen Genre, was Differenzierung angeht. Am ehesten mag ich vielleicht die Amerikaner [Hourglass](#) als Vergleich heranziehen.

Die Portugiesen agieren gerne im Cinemascope-Format. Große Melodien, weiträumige, farbige Arrangements, ausladende Instrumentalpassagen und nicht zuletzt eben auch lange Songs kennzeichnen die Musik. Longtrack-Freaks sind hier genau richtig. Und dazu sind die langen Dinger auch noch durchaus in sich stimmig und nicht nur eine Ansammlung verschiedener Songs, die irgendwie verbunden wurden. Selbst das sehr lange Stück am Ende des Albums.

Auf „Remember It“ wird passagenweise fett geriffelt, virtuos gefrickelt, knochentrocken getrommelt. Dazwischen gibt es auch ruhige, atmosphärische, balladeske Passagen, die sich aber nicht dem Schleim von 'Metal Ballads' hingeben. Es werden auch retroproggige Gefilde (mit Sympho-Keyboards, aber auch sehr eleganten Piano-Passagen) besucht. Melodic Rock (aber auch hier ohne Schleimfaktor), ganz klassischer Hard Rock, schon mal jazzige Einlagen und nicht zuletzt sowas wie elektronisch angehauchter Nu Metal runden das interessante Gebräu ab. Neben der abwechslungsreichen Gitarrenarbeit dürfen auch Bass und Schlagzeug mit variablem Spiel und kleinen, eingestreuten Solospots glänzen.

Sänger Delgado singt durchaus variabel, in angenehmer Stimmlage. Mal wird seine Stimme ein bisschen verfremdet, manchmal gibt er ganz den Metal-Shouter. Die Gesangslinien sind geschickt angelegt (und bestimmt nicht immer einfach zu singen) und bremsen so die instrumentale Komplexität der Musik nicht aus. Das man gelegentlich hört, dass hier ein Südeuropäer englisch singt, finde ich nicht störend, sei aber am Rande erwähnt.

Auf ihrem Debüt klingen FramePictures so souverän, wie wenn sie schon 20 Jahre im Geschäft wären. Und dabei so frisch wie eine atlantische Meeresbrise. Die Mischung aus härterem, symphonischen Progressive Rock, metallischen Elementen und kleinen Gimmicks aus Electronica und Jazzrock trifft genau meinen Nerv. Ich hoffe, das geht vielen anderen auch so und lege Euch diese hoffnungsvolle Combo mal wärmstens ans Herz.